



Stadt Ansichten

Annäherungen an Waldbröl mit Künstlerinnen und Künstlern der Stadt und aus der Region

Leerstände von Läden in den Einkaufsstraßen einer Stadt zeugen nicht von euphorischer Zukunftserwartung an die Lebensqualität in einer Gemeinschaft. Ein Laden, der geschlossen wird, ist immer auch Zeugnis einer gescheiterten Existenz. Die Zunahme von Leerständen in den Städten lassen vermuten, dass nicht gewagt wird, dem Scheitern vor Ort einen Neubeginn gegenüber zu stellen. Daran leidet die Einwohnerschaft ebenso, wie die Gäste einer Stadt. Mit jedem geschlossenen Laden geht ein Stück Hoffnung verloren. So auch in Waldbröl im Oberbergischen in der Nähe von Gummersbach.

Vom 19. – 24. Juli fand in Waldbröl unter meiner Leitung ein Workshop mit 19 Malerinnen und Malern statt, die sich das urbane Erscheinungsbild der Stadt zum Thema gemacht hatten. Es entstanden 30 Bilder in Acryl, Collagen und Montagen auf Leinwand, alle 100 x 100 cm groß. Die Werke wurden in leer stehenden Schaufenstern, in Betrieb befindlichen Firmen und im Rathaus ausgestellt. Am Sonnabend, den 28. Juli fand ein etwa zweistündiger „Schaufensterbummel“ mit Künstlerinnen, Künstlern und etwa 80 Gästen statt.

Der Workshopverlauf, die Gespräche untereinander und mit Besucherinnen und Besuchern haben deutlich gemacht, dass Kultur wesentlich zur Lebensqualität einer Stadt beiträgt. Die zahlreichen Berichterstattungen der regionalen Presse belegen den Wunsch nach einer hohen urbanen Qualität.